

(12) **Österreichische Patentanmeldung**

(21) Anmeldenummer: A 50426/2020
(22) Anmeldetag: 14.05.2020
(43) Veröffentlicht am: 15.09.2021

(51) Int. Cl.: **B64G 1/22** (2006.01)
B64G 1/64 (2006.01)

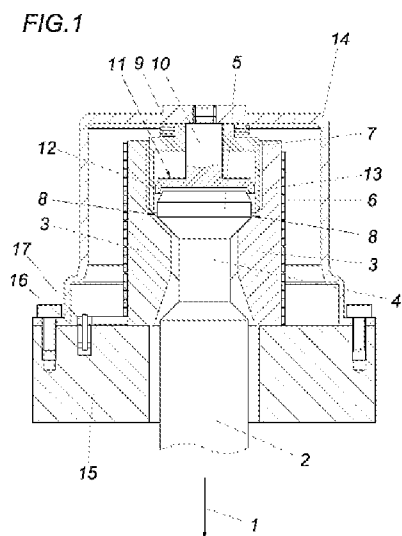
(56) Entgegenhaltungen:
US 5282709 A
US 3520223 A
US 4585369 A
CN 109131951 A
US 8568053 B2
US 2003076215 A1
CN 108298112 B

(71) Patentanmelder:
Space-Lock GmbH
2345 Brunn am Gebirge (AT)

(74) Vertreter:
Hübscher & Partner Patentanwälte GmbH
4020 Linz (AT)

(54) **Vorrichtung zum Zurückhalten und zum kommandierten Freigeben eines in Freigaberichtung freizugebenden Elementes**

(57) Es wird eine Vorrichtung zum Zurückhalten und zum kommandierten Freigeben eines in Freigaberichtung (1) freizugebenden Elementes (2) mit wenigstens zwei zwischen einer Rückhaltestellung und einer Freigabestellung verlagerbaren Rückhalteelementen (3) beschrieben, wobei die Rückhalteelemente (3) von einem diese umgreifenden Spannelement (6) in Rückhaltestellung gehalten werden. Um ein zuverlässiges Freigeben des freizugebenden Elementes zu ermöglichen, wird vorgeschlagen, dass ein mit einer Kraft beaufschlagtes Separationselement (7) in Freigaberichtung gegen die Rückhalteelemente (3), zum aktiven Auseinandertreiben der Rückhalteelemente (3) quer zur Freigaberichtung (1), angestellt ist, wobei das Separationselement (7) auf einem coaxial zur Freigaberichtung (1) gelagerten Führungsdorn (10) verschiebbar angeordnet ist und wobei der Führungsdorn (10) eine Anschlagfläche (11) zum Zurückhalten des Separationselementes (7) in Freigabestellung aufweist.



Zusammenfassung

Es wird eine Vorrichtung zum Zurückhalten und zum kommandierten Freigeben eines in Freigaberichtung (1) freizugebenden Elementes (2) mit wenigstens zwei zwischen einer Rückhaltstellung und einer Freigabestellung verlagerbaren Rückhalteelementen (3) beschrieben, wobei die Rückhalteelemente (3) von einem diese umgreifenden Spannelement (6) in Rückhaltstellung gehalten werden. Um ein zuverlässiges Freigeben des freizugebenden Elementes zu ermöglichen wird vorgeschlagen, dass ein mit einer Kraft beaufschlagtes Separationselement (7) in Freigaberichtung gegen die Rückhalteelemente (3), zum aktiven Auseinandertreiben der Rückhalteelemente (3) quer zur Freigaberichtung (1), angestellt ist.

(Fig. 1)

Die Erfindung bezieht sich auf eine Vorrichtung zum Zurückhalten und zum kommandierten Freigeben eines in Freigaberichtung freizugebenden Elementes mit wenigstens zwei zwischen einer Rückhaltstellung und einer Freigabestellung verlagerbaren Rückhalteelementen, wobei die Rückhalteelemente von einem diese umgreifenden Spannelement in Rückhaltstellung gehalten werden.

Aus der US8568053B2 ist eine Vorrichtung zum Zurückhalten und zum kommandierten Freigeben eines in Freigaberichtung freizugebenden Elementes bekannt. Die Vorrichtung weist hierzu Rückhalteelemente auf, welche zwischen einer Rückhaltstellung und einer Freigabestellung verlagerbar sind. In Rückhaltstellung umgreifen die Rückhalteelemente ein freizugebendes Element abschnittsweise, sodass eine Bewegung des freizugebenden Elementes in Freigaberichtung verhindert wird. Die Rückhalteelemente werden dabei von einem gespannten, die Rückhalteelemente umschlingenden bzw. umgreifenden Spannelement in Rückhaltstellung gehalten. Die Spannung des Spannelementes erfolgt dadurch, dass dieses zunächst um die Rückhalteelemente gewickelt wird und dann ein Endabschnitt des Spannelementes mit einem Schmelzdraht verbunden und so unter Spannung gehalten wird. Wird nun der Schmelzdraht mit Strom beaufschlagt, schmilzt dieser durch, wodurch sich das gespannte Spannelement, beispielsweise eine Wicklung, lockert und dadurch die Rückhalteelemente nicht mehr in ihrer Rückhaltstellung fixieren kann. Durch Aufbringen einer Zugkraft in Freigaberichtung über das freizugebende Element werden die Rückhalteelemente quer zur Freigaberichtung in deren Freigabestellung verlagert, sodass das freizugebende Element in Freigaberichtung freigegeben wird. Nachteilig daran ist allerdings, dass die Rückhalteelemente nur bei ausreichend

hoher, durch das freizugebende Element eingebrachter Zugkraft ordnungsgemäß in deren Freigabestellung verlagert werden können, sodass die Rückhalteelemente je nach zu erwartender Last des freizugebenden Elementes unterschiedlich ausgestaltet werden müssen. Darüber hinaus besteht bei der aus dem Stand der Technik bekannten Vorrichtung das inhärente Risiko, dass die Rückhalteelemente auch in deren Freigabestellung durch eine ungünstige Verlagerung den Freigabeweg für das freizugebende Element in Freigaberichtung blockieren können.

Der Erfindung liegt somit die Aufgabe zugrunde, eine Vorrichtung der eingangs erwähnten Art zu schaffen, die unabhängig von der durch das freizugebende Element eingebrachten Last ein zuverlässiges Freigeben des freizugebenden Elementes ermöglicht.

Die Erfindung löst die gestellte Aufgabe dadurch, dass ein mit einer Kraft beaufschlagtes Separationselement in Freigaberichtung gegen die Rückhalteelemente, zum aktiven Auseinandertreiben der Rückhalteelemente quer zur Freigaberichtung, angestellt ist. Zuzufolge dieser Maßnahme erfolgt eine Verlagerung der Rückhalteelemente in Freigabestellung, also ein Auseinandertreiben der Rückhalteelemente quer zur Freigaberichtung, aktiv durch die vom Separationselement erzeugte Krafteinwirkung und somit unabhängig von der vom freizugebenden Element auf die Rückhalteelemente einwirkende Zugkraft. Die vom Separationselement ausgeübte Kraft kann dabei von einer Feder, beispielsweise einer Druckfeder, die in Rückhaltstellung unter Vorspannung steht und permanent eine Kraft in Freigaberichtung auf die Rückhalteelemente ausübt, erzeugt werden. Auch eine Beaufschlagung über sich abstoßende Magnete ist denkbar. Dadurch, dass das Separationselement auf die Rückhalteelemente einwirkt und nicht auf das freizugebende Element selbst, wird die translatorische Bewegung des freizugebenden Elements nicht auf negative Weise beeinflusst. Weiters verhindert das Separationselement ein Zurückfallen der Rückhalteelemente in den freizuhaltenden Freigabeweg und somit eine unbeabsichtigte Blockierung des freizugebenden Elements durch die Rückhalteelemente nach deren

Verlagerung in Freigabestellung. Um ein aktives Auseinandertreiben der Rückhalteelemente zu erleichtern, ist das mit einer Kraft beaufschlagte, beispielsweise federbelastete Separationselement gegen schräge, beispielsweise kegelsegmentförmige Gleitflächen der Rückhalteelemente angestellt. In Rückhaltstellung sind die Rückhalteelemente von einem Spannelement, beispielsweise einer Wicklung aus einem Band oder einem Draht, umgriffen, wodurch die Rückhalteelemente entgegen der vom Separationselement einwirkenden Kraft in Rückhaltstellung gehalten werden. Es muss wohl nicht weiter erwähnt werden, dass in Rückhaltstellung die vom gespannten Spannelement auf die Rückhalteelemente einwirkende Kraft gleich oder größer der vom Separationselement auf die Rückhalteelemente einwirkenden Kraft plus gegebenenfalls einer über das freizugebende Element extern aufbringbaren Vorspannkraft sein muss, um ein unbeabsichtigtes Auslösen zu verhindern. Wird nun die Wicklung gelockert, so unterschreitet die Kraft des von dem Spannelement erzeugten Reibschlusses die vom Separationselement auf die Rückhalteelemente einwirkende Kraft. Die Vorspannung eines federgestützten oder mit einer magnetischen Abstoßung beaufschlagten Separationselementes reicht daher aus, um die Rückhalteelemente auseinander zu treiben und somit in Freigabelage zu verlagern, wodurch das freizugebende Element in Freigaberichtung freigegeben wird. Besonders günstige Verhältnisse hinsichtlich einer einfachen Verlagerung ergeben sich, wenn die Wicklung eine Eigenspannung aufweist, sodass sich nach Lockerung der Wicklung deren Durchmesser aufgrund der Eigenspannung erweitert, wodurch kein Reibschluss und somit keine Kraft auf die Rückhalteelemente einwirken können. Das Spannen und Lösen des Spannelementes kann dabei über aus dem Stand der Technik bekannte Auslösevorrichtungen beispielsweise Hebel, einziehbare Dorne, oder Schmelzdrähte erfolgen.

Um eine exakte und reproduzierbare Krafteinwirkung des Separationselementes auf die Rückhalteelemente zu ermöglichen, wird vorgeschlagen, dass das Separationselement auf einem koaxial zur Freigaberichtung gelagerten Führungsdorn verschiebbar angeordnet ist. Dadurch kann dem Separationselement

eine geführte Richtung vorgegeben werden, sodass dieses an allen Rückhalteelementen die gleiche Krafteinwirkung erzeugt. Somit gleichen einander der Angriffspunkt und der Betrag der vom Separationselement auf die Rückhalteelemente einwirkenden Kräfte an jedem Rückhalteelement.

Damit ein durch das Separationselement bedingtes Blockieren des freizugebenden Elementes verhindert werden kann, empfiehlt es sich in einer besonders sicheren Ausführungsform der erfindungsgemäßen Vorrichtung, dass der Führungsdorn eine Anschlagfläche zum Zurückhalten des Separationselementes in Freigabestellung aufweist. Die Anschlagflächen begrenzen das Separationselement in Freigaberichtung, wodurch dieses nicht in den Freigabebeweg eindringen kann. Die Anschlagflächen können vorzugsweise nachgiebig ausgestaltet sein, sodass etwaige stoßartige Belastungen durch das Separationselement abgefedert werden können.

Um eine Montage des freizugebenden Elementes und etwaige Konstruktionsmaßnahmen am freizugebenden Element in Rückhaltstellung zu erleichtern, kann der Führungsdorn eine topfförmige Aufnahme zum wenigstens abschnittsweisen Umgreifen der Kopfseite des freizugebenden Elementes umfassen. Während des Einbauens des freizugebenden Elementes dient die topfförmige Aufnahme als Zentriervorrichtung für das freizugebende Element. Grundsätzlich sind die topfförmige Aufnahme und das freizugebende Element, nämlich die Kopfseite des freizugebenden Elements, im Folgenden auch Freigabeelementkopf genannt, in Rückhaltstellung voneinander beabstandet. Sollen nun etwaige Konstruktionsmaßnahmen am freizugebenden Element vorgenommen werden, wie beispielsweise das Eindrehen eines Gewindes zum Verbinden des freizugebenden Elementes mit einer anderen Vorrichtung, so kann das freizugebende Element gegen die topfförmige Aufnahme gedrückt werden. Dadurch wird ein Reibschluss erzeugt, wodurch das freizugebende Element mit einem Torsionsmoment beaufschlagt werden kann, wie dies beispielsweise beim Eindrehen eines Gewindes in das freizugebende Element der Fall ist. Die Aufnahme kann beispielsweise auch als Vierkant-, oder Mehrkantprofil ausgebildet sein,

wodurch ein besonders großer Torsionsmoment auf das freizugebende Element aufgebracht werden kann, wenn dessen Freigabeelementkopf korrespondierend ausgebildet ist.

Um ein besonders sicheres Abschirmen gegen etwaige lose Komponenten der Vorrichtung und damit eine unbeabsichtigte Blockierung des freizugebenden Elementes zu verhindern, wird vorgeschlagen, dass das Separationselement eine Separationskappe ist, welche das freizugebende Element in Rückhaltstellung abschnittsweise berührungslos umhüllt. Die Separationskappe wirkt dabei nicht nur als Separationselement, das die Rückhalteelemente aus deren Rückhaltstellung in die Freigabestellung verlagert, also diese quer zur Freigaberichtung auseinandertreibt, sondern auch als Abschirmung des Freigabewegs, also jenen freizuhaltenden Weg, über den das freizugebende Element die Vorrichtung verlässt. Durch die erfindungsgemäße Ausgestaltung der Separationskappe umhüllt diese das freizugebende Element und den Freigabeweg wenigstens abschnittsweise, wodurch das Eindringen von etwaigen losen Komponenten der Vorrichtung in den Freigabeweg verhindert werden kann. Darüber kann die Separationskappe bei einer Abweichung des freizugebenden Elementes von der Freigaberichtung als Führung für das freizugebende Element beim Verlassen der Vorrichtung dienen. Im Regelfall soll jedoch kein Kontakt zwischen der Separationskappe und dem freizugebenden Element entstehen.

Damit unabhängig von den Materialeigenschaften und von den Stehzeiten der Vorrichtung eine fehlerlose Freigabe des freizugebenden Elementes ermöglicht wird, kann der Randabschnitt der Separationskappe eine angefaste Fläche aufweisen. Dadurch kann eine Kantenpressung zwischen den Rückhalteelementen und dem gegen die Rückhalteelemente angestellten Randabschnitt der Separationskappe auch bei Materialien geringer Härte vermieden werden. Bevorzugt sind die angefasten Flächen des Randabschnittes der Separationskappe zu den Gleitflächen der Rückhalteelemente korrespondierend ausgebildet, wodurch das Auseinandertreiben der Rückhalteelemente weiter erleichtert wird.

Um eine Wiederverwendung der erfindungsgemäßen Vorrichtung zu ermöglichen und gleichzeitig eine Langlebigkeit der selbigen zu garantieren, empfiehlt es sich in einer besonders robusten Ausführungsform der erfindungsgemäßen Vorrichtung, dass die Rückhalteelemente, das Spannelement und das Separationselement von einem Gehäuse umhüllt sind. Wird die Vorrichtung beispielsweise in der Schwerelosigkeit eingesetzt, so kann ein Verlust der losen Komponenten nach der Freigabe des freizugebenden Elementes verhindert werden. Gleichzeitig bildet das Gehäuse eine einfach zu befestigende und kompakte Baueinheit. Das Gehäuse wirkt darüber hinaus als Schutz für die darin befindlichen Komponenten der Vorrichtung. Um eine ordnungsgemäße Lockerung des Spannelements zu ermöglichen, kann der Durchmesser des Gehäuses größer als der Durchmesser des gelockerten Spannelementes sein.

Damit ein unbeabsichtigtes Auslösen der Vorrichtung durch von außen einwirkende Kräfte verhindert werden kann, wird vorgeschlagen, dass ein Endabschnitt des Spannelementes lösbar mit einer im Gehäuse angeordneten Auslösevorrichtung verbunden ist. Zuzufolge dieser Maßnahme kann also auch die Auslösevorrichtung vom Gehäuse geschützt werden und als kompakte Baueinheit verbaut werden. Ein Endabschnitt des Spannelementes kann mit einem Rückhalteelement verbunden sein, von wo das Spannelement die Rückhalteelemente umfangseitig umwickelt und anschließend mit ihrem anderen Endabschnitt lösbar mit der Auslösevorrichtung, beispielsweise ein Hebel oder ein einziehbarer Dorn, verbunden wird, wodurch das Spannelement um die Rückhalteelemente gespannt wird. Wird die Auslösevorrichtung ferngesteuert betätigt, löst sich der Endabschnitt von dieser, wodurch sich das Spannelement lockert und eine Verlagerung der Rückhalteelemente in Freigabestellung ermöglicht wird.

Besonders günstige konstruktive Bedingungen ergeben sich, wenn der Führungsdorn fest mit der Deckseite des Gehäuses verbunden ist, wobei das federbelastete Separationselement verschiebbar am Führungsdorn zwischen dessen Anschlagfläche und der Deckseite des Gehäuses angeordnet ist.

Die erfindungsgemäße Vorrichtung kann vorzugsweise in Kombination mit einem erfindungsgemäßen freizugebenden Element eingesetzt werden, wobei dieses einen gegenüber einem Freigabeelementhals erweiterten Freigabeelementkopf aufweist. Damit ein fehlerloses Freigeben begünstigt wird, weist der von den Rückhalteelementen gegriffene Abschnitt des Freigabeelementkopfes einen Gleitfilm auf. Der Gleitfilm ist demnach eine Beschichtung, die die Reibung zwischen dem freizugebenden Element und den Rückhalteelementen, insbesondere deren Gleitflächen, verringert und kann beispielsweise ein vakuumtauglicher Trockenschmierfilm, wie MoS_2 , sein. Um verschiedene Komponenten kommandiert freigeben zu können, kann das freizugebende Element ein Innengewinde für eine Verbindungsschraube aufweisen. Über die Verbindungsschraube können diverse Vorrichtungen an das freizugebende Element gekoppelt werden. Zur Erhöhung des Reibschlusses zwischen der topfförmigen Aufnahme des Führungsdornes und der Deckseite des Rückhalteelementkopfes, kann dieser deckseitig eine Reibfläche aufweisen oder mit einem Reibmittel beaufschlagt sein.

In der Zeichnung ist der Erfindungsgegenstand beispielsweise dargestellt. Es zeigen

Fig. 1 einen schematischen Schnitt durch eine erfindungsgemäße Vorrichtung in Rückhaltestellung und

Fig. 2 einen schematischen Schnitt durch eine erfindungsgemäße Vorrichtung in Freigabestellung.

Eine erfindungsgemäße Vorrichtung zum Zurückhalten und zum kommandierten Freigeben eines in Freigaberichtung 1 freizugebenden Elementes 2 weist wenigstens zwei Rückhalteelemente 3 auf. Die Rückhalteelemente 3 sind zwischen einer in Fig. 1 dargestellten Rückhaltestellung und einer in Fig. 2 dargestellten Freigabestellung verlagerbar. In Rückhaltestellung umgreifen die Rückhalteelemente 3 das freizugebende Element 2, nämlich den gegenüber dem Freigabeelementhals 4 erweiterten Freigabeelementkopf 5 wenigstens abschnittsweise, sodass eine Bewegung des freizugebenden Elementes 2 in Freigaberichtung 1 verhindert wird. Dies kann beispielsweise durch eine

formschlüssige Verbindung zwischen den Rückhalteelementen 3 und dem freizugebenden Element 2 erzielt werden. In Freigabestellung (Fig. 2) sind die Rückhalteelemente 3 so weit voneinander beabstandet, dass der Freigabeelementkopf 5 nicht mehr umgriffen und daher eine Bewegung des freizugebenden Elementes 2 in Freigaberichtung 1 ermöglicht wird. Damit die Rückhalteelemente 3 in ihrer Rückhaltstellung fixiert werden können, umschlingt ein gespanntes Spannelement 6 die Rückhalteelemente 3 umfangseitig und verhindert so ein Auseinandertreiben dieser quer zur Freigaberichtung 1. Erst nach einer kommandierten Lockerung des Spannelementes 6 können die Rückhalteelemente 3 in Freigabelage verlagert werden. Die Verlagerung geschieht erfindungsgemäß durch ein mit einer Kraft beaufschlagtes Separationselement 7, das in Freigaberichtung 1 gegen die Rückhalteelemente 3, bevorzugt gegen Gleitflächen 8 der Rückhalteelemente 3, angestellt ist. Die Verlagerung der Rückhalteelemente 3 von der Rückhaltstellung in die Freigabestellung erfolgt demnach aktiv durch das Separationselement 7 und nicht ausschließlich durch eine über das freizugebende Element 2 einwirkende Zugkraft. Das Separationselement 7 ist gemäß dem Ausführungsbeispiel durch eine Druckfeder 9 mit einer Kraft beaufschlagt. Die Rückhalteelemente 3 können beispielsweise aus hochfestem, korrosionsbeständigen Stahl 1.4545 gefertigt und mit Titan-Nitrid beschichtet sein. Das freizugebende Element 2 kann ein Innengewinde aufweisen, in das etwaige Verbindungsschrauben eingedreht werden können. Für ein erleichtertes Gleiten des Freigabeelementkopfes 5 beim Freigeben entlang der Gleitflächen 8 ist dieser abschnittsweise, vorzugsweise an dem die Gleitflächen 8 der Rückhalteelemente 3 berührenden Abschnitt, mit einem Gleitfilm beschichtet. Das Spannelement 6 kann eine aus Federstahl 1.4310 oder 1.4568 gefertigte, schraubenförmige Bandwicklung sein, die eine Eigenspannung aufweist. Aufgrund dieser Eigenspannung erweitert sich der Durchmesser der Bandwicklung, wenn diese nicht mehr gespannt ist, wodurch eine Verlagerung der Rückhalteelemente 3 in Freigabestellung erst ermöglicht wird. Die Druckfeder 9 besteht aus korrosionsbeständigem Federstahl, beispielsweise 1.4310 oder 1.4568 und kann als Multiwellenfeder ausgeführt sein, um eine Redundanz im Falle eines Bruches eines Teils der Druckfeder 9 zu gewährleisten.

Das Separationselement 7 kann auf einem koaxial zur Freigaberichtung 1 gelagerten Führungsdorn 10 verschiebbar angeordnet sein. Dadurch wird ein geführter und reproduzierbarer Krafteintrag durch das Separationselement 7 ermöglicht. Der Führungsdorn 10 kann aus PEEK gefertigt sein.

Der Führungsdorn 10 kann eine Anschlagfläche 11 für das Separationselement 7 ausbilden, wodurch die Bewegung des Separationselementes 7 begrenzt wird und eine Blockierung des Freigabewegs verhindert werden kann. Während also das Separationselement 7 eine Blockierung des Freigabewegs durch beispielsweise ein Zurückkippen der Rückhalteelemente 3 verhindert, verhindert die Anschlagfläche 11 eine Blockierung, verursacht durch das Separationselement 7 selbst. Die Anschlagflächen sind vorzugsweise nachgiebig ausgestaltet, sodass etwaige stoßartige Belastungen durch das Separationselement 7 abgefedert werden können.

Zum Zentrieren des freizugebenden Elementes 2 während der Montage kann der Führungsdorn 10 eine topfförmige Aufnahme 12 ausbilden. Darüber hinaus kann durch Andrücken des Freigabeelementkopfes 5 an die topfförmige Aufnahme 12 zwischen der topfförmigen Aufnahme 12 und dem Freigabeelementkopf 5 ein Reibschluss forciert werden, wodurch eine Drehmomentbeaufschlagung ermöglicht wird. Dies kann beispielsweise zum Eindrehen einer Verbindungsschraube in ein nicht dargestelltes Gewinde des freizugebenden Elementes 2 genutzt werden.

Ein besonders sicheres Abschirmen des Freigabewegs kann erzielt werden, wenn das Separationselement 7 eine Separationskappe ausbildet. Wie in Fig. 1 zu sehen ist, kann die Separationskappe das freizugebende Element 2 in Rückhaltstellung abschnittsweise berührungslos umhüllen. Wird nun das Spannelement 6 gelockert, so treibt die federgestützte Separationskappe die Rückhalteelemente 3 auseinander, ohne dabei das freizugebende Element 2 zu berühren und dessen Bewegung auf negative Weise zu beeinflussen. In Freigabestellung umhüllt die Separationskappe den Freigabeweg, also jenen freizuhaltenden Weg, über den das freizugebende Element 2 die Vorrichtung verlässt, wodurch dieser von etwaigen

losen Komponenten abgeschirmt ist und eine Blockierung verhindert werden kann. Die Separationskappe ist vorzugsweise aus einem korrosionsbeständigen, leicht zerspanbaren Material gefertigt.

Damit eine Kerbwirkung zwischen der Separationskappe und den Rückhalteelementen 3 verhindert werden kann, weist der Randabschnitt 13 der Separationskappe eine angefaste Fläche auf, welche zu den Gleitflächen 8 der Rückhalteelemente 3 korrespondierend ausgebildet sein kann. Befindet sich die Separationskappe im Anschlag (Fig. 2), so befindet sich die angefaste Fläche des Randabschnittes 13 der Separationskappe unterhalb der Gleitflächen 8 der Rückhalteelemente 3, wodurch ein Zurückkippen dieser in Richtung des Freigabewegs besonders effektiv verhindert werden kann.

Die erfindungsgemäße Vorrichtung kann als kompakte Baueinheit verbaut werden, wenn die Rückhalteelemente 3, das Spannelement 6, das Separationselement 7 und der Führungsdorn 10 von einem Gehäuse 14 umhüllt sind. Das Gehäuse 14 kann eine Bodenplatte 15 aufweisen. Wie der Fig. 2 zu entnehmen ist, kann der Durchmesser des Gehäuses 14 größer als der Durchmesser des gelockerten Spannelementes 6 sein, um eine störungsfreie Lockerung des Spannelementes 6 zu ermöglichen.

Im Gehäuse 14, nämlich in der Bodenplatte 15 des Gehäuses 14, ist eine fernsteuerbare Auslösevorrichtung 16, nämlich ein fernsteuerbarer Hebel, angeordnet, der lösbar mit einem Endabschnitt 17 des Spannelementes 6 verbunden ist. Dadurch kann auch die Auslösevorrichtung vom Gehäuse 14 geschützt werden und als kompakte Baueinheit verbaut werden. Zur Spannung des Spannelementes 6 und daher zur Fixierung der Rückhalteelemente 3 in Rückhaltstellung wird ein erster Endabschnitt des Spannelementes 6 mit einem Rückhalteelement 3 verbunden (nicht dargestellt), wonach das so befestigte Spannelement 6 unter Spannung um die Rückhalteelemente 3 gewickelt und anschließend dessen Endabschnitt 17 an der Auslösevorrichtung 16 lösbar fixiert wird. Wird die Auslösevorrichtung 16 kommandiert betätigt, versinkt diese in der

Bodenplatte 15, wodurch sich der Endabschnitt 17 von der Auslösevorrichtung 16 löst und sich das Spannelement 6 lockert (Fig. 2). Dadurch wird erst eine Verlagerung der Rückhalteelemente 3 in Freigabestellung ermöglicht.

Besonders günstige konstruktive Bedingungen ergeben sich, wenn der Führungsdorn 10 fest mit der Deckseite des Gehäuses 14 verbunden ist, wobei das federbelastete Separationselement 7 verschiebbar am Führungsdorn 10 zwischen dessen Anschlagfläche 11 und der Deckseite des Gehäuses 14 angeordnet ist.

Patentansprüche

1. Vorrichtung zum Zurückhalten und zum kommandierten Freigeben eines in Freigaberichtung (1) freizugebenden Elementes (2) mit wenigstens zwei zwischen einer Rückhaltestellung und einer Freigabestellung verlagerbaren Rückhalteelementen (3), wobei die Rückhalteelemente (3) von einem diese umgreifenden Spannelement (6) in Rückhaltestellung gehalten werden, dadurch gekennzeichnet, dass ein mit einer Kraft beaufschlagtes Separationselement (7) in Freigaberichtung gegen die Rückhalteelemente (3), zum aktiven Auseinandertreiben der Rückhalteelemente (3) quer zur Freigaberichtung (1), angestellt ist.
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Separationselement (7) auf einem koaxial zur Freigaberichtung (1) gelagerten Führungsdorn (10) verschiebbar angeordnet ist.
3. Vorrichtung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass der Führungsdorn (10) eine Anschlagfläche (11) zum Zurückhalten des Separationselementes (7) in Freigabestellung aufweist.
4. Vorrichtung nach Anspruch 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, dass der Führungsdorn (10) eine topfförmige Aufnahme (12) zum wenigstens abschnittsweisen Umgreifen der Kopfseite des freizugebenden Elementes (2) umfasst.
5. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass das Separationselement (7) eine Separationskappe ist, welche das

freizugebende Element (2) in Rückhaltstellung abschnittsweise berührungslos umhüllt.

6. Vorrichtung nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass der Randabschnitt (13) der Separationskappe eine angefastete Fläche aufweist.

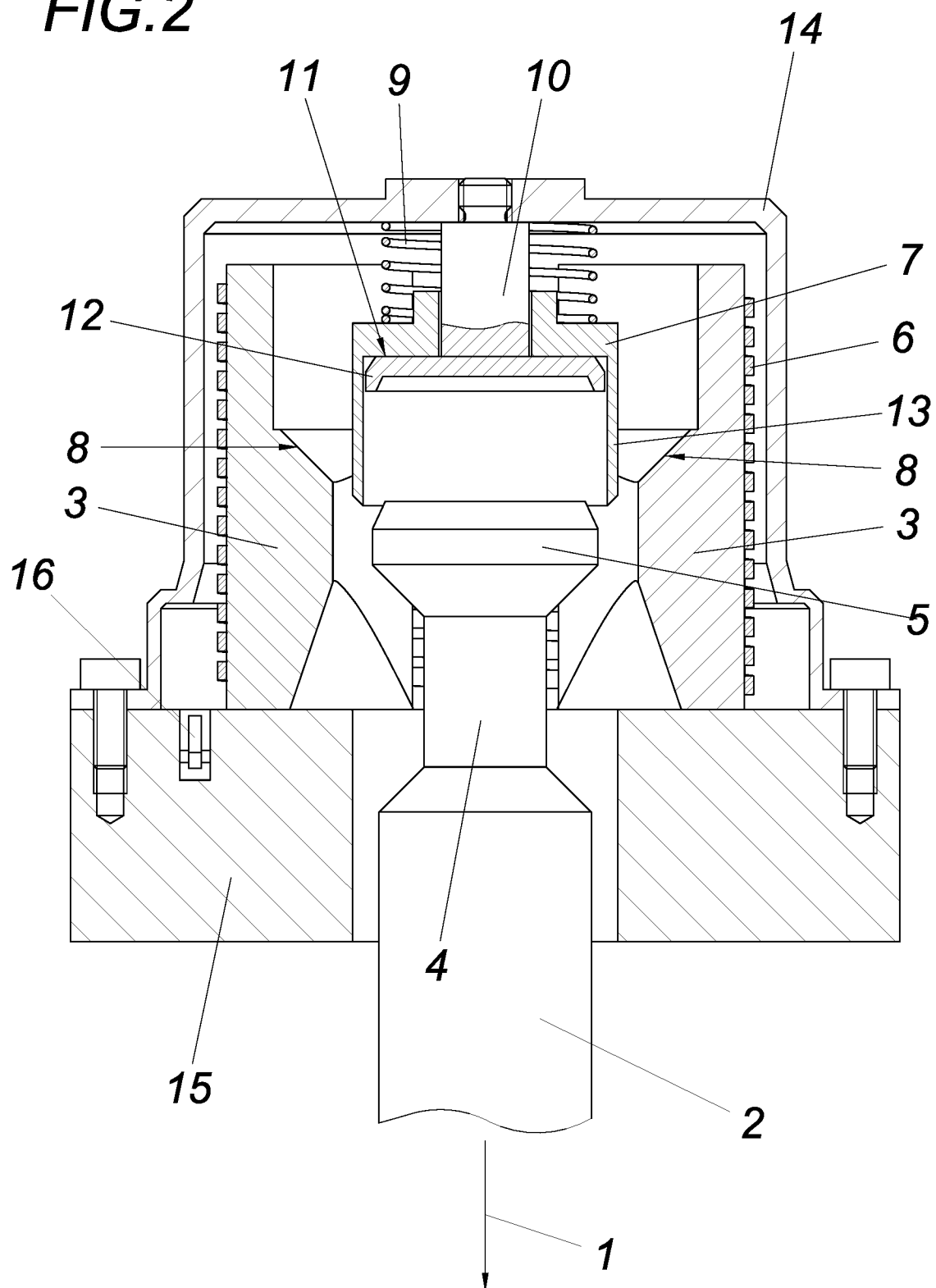
7. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass die Rückhalteelemente (3), das Spannelemente (6) und das Separationselement (7) von einem Gehäuse umhüllt sind.

8. Vorrichtung nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, dass ein Endabschnitt (17) des Spannelementes (6) lösbar mit einer im Gehäuse (14) angeordneten Auslösevorrichtung (16) verbunden ist.

9. Vorrichtung nach Anspruch 7 oder 8, dadurch gekennzeichnet, dass der Führungsdorn (10) fest mit der Deckseite des Gehäuses (14) verbunden ist, wobei das federbelastete Separationselement (7) verschiebbar am Führungsdorn (10) zwischen dessen Anschlagfläche (11) und der Deckseite des Gehäuses (14) angeordnet ist.

10. Freizugebendes Element (2) zum Zurückhalten und zum kommandierten Freigeben in Freigaberichtung (1) durch eine Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 9 mit einem gegenüber einem Freigabeelementhals (4) erweiterten Freigabeelementkopf (5), dadurch gekennzeichnet, dass der von den Rückhalteelementen (3) gegriffene Abschnitt des Freigabeelementkopfes (5) einen Gleitfilm aufweist.

FIG.2



Patentansprüche

1. Vorrichtung zum Zurückhalten und zum kommandierten Freigeben eines in Freigaberichtung (1) freizugebenden Elementes (2) mit wenigstens zwei zwischen einer Rückhaltestellung und einer Freigabestellung verlagerbaren Rückhalteelementen (3), wobei die Rückhalteelemente (3) von einem diese umgreifenden Spannelement (6) in Rückhaltestellung gehalten werden, wobei ein mit einer Kraft beaufschlagtes Separationselement (7) in Freigaberichtung gegen die Rückhalteelemente (3), zum aktiven Auseinandertreiben der Rückhalteelemente (3) quer zur Freigaberichtung (1), angestellt ist, dadurch gekennzeichnet, dass das Separationselement (7) auf einem koaxial zur Freigaberichtung (1) gelagerten Führungsdorn (10) verschiebbar angeordnet ist und dass der Führungsdorn (10) eine Anschlagfläche (11) zum Zurückhalten des Separationselementes (7) in Freigabestellung aufweist.
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Führungsdorn (10) eine topfförmige Aufnahme (12) zum wenigstens abschnittsweisen Umgreifen der Kopfseite des freizugebenden Elementes (2) umfasst.
3. Vorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass das Separationselement (7) eine Separationskappe ist, welche das freizugebende Element (2) in Rückhaltestellung abschnittsweise berührungslos umhüllt.
4. Vorrichtung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass der Randabschnitt (13) der Separationskappe eine angefastete Fläche aufweist.

5. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Rückhalteelemente (3), das Spannelement (6) und das Separationselement (7) von einem Gehäuse (14) umhüllt sind.
6. Vorrichtung nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass ein Endabschnitt (17) des Spannelementes (6) lösbar mit einer im Gehäuse (14) angeordneten Auslösevorrichtung (16) verbunden ist.
7. Vorrichtung nach Anspruch 5 oder 6, dadurch gekennzeichnet, dass der Führungsdorn (10) fest mit der Deckseite des Gehäuses (14) verbunden ist, wobei das federbelastete Separationselement (7) verschiebbar am Führungsdorn (10) zwischen dessen Anschlagfläche (11) und der Deckseite des Gehäuses (14) angeordnet ist.
8. Freizugebendes Element (2) zum Zurückhalten und zum kommandierten Freigeben in Freigaberichtung (1) mit einer Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 7 mit einem gegenüber einem Freigabeelementhals (4) erweiterten Freigabeelementkopf (5), dadurch gekennzeichnet, dass der von den Rückhalteelementen (3) gegriffene Abschnitt des Freigabeelementkopfes (5) einen Gleitfilm aufweist.